

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

181 (6.8.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 181.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 6. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Militärisches. Das neue Telegraphen-Bataillon, das am 1. Oktober nach Karlsruhe in Garnison kommt, erhält als 4. Kompanie eine Funken-Telegraphen-Abteilung, bestehend aus 7 Offizieren, 117 Unteroffizieren und Mannschaften, 12 Reit- und 40 Zugpferden. Die neue Kaserne hinter dem Krankenhaus ist zur Aufnahme unserer Garnisonsverstärkung bereits fertiggestellt.

Karlsruhe, 5. Aug. In Frankfurt a. M. wurde die Gründung des „Deutschen Imkerbundes“ vollzogen. Rund 200 000 Imker gehören der Körperschaft an.

Nachklänge zum Hau-Prozeß. Die „Bruchl. Ztg.“ erklärt die Meldung der „Allgem. Fleischertg.“ über die Äußerungen des Obmanns der Geschworenen im Hau-Prozeß, Metzgermeister Karl Ehret in Bruchsal, zu den Aussagen der Zeugin Eisele in der durch die Presse gehenden Form für unzutreffend. Herr Ehret hat der „Allgem. Fleischertg.“, die telephonisch bei ihm anfragte, wörtlich folgendes erklärt: „Ich bin nicht in der Lage, die Sache von hier aus beurteilen zu können. Allerdings in dieser unbestimmten Form, wie die Zeugin Eisele jetzt ausfragt, wäre ihre Aussage wohl kaum von Einfluß auf den Spruch der Geschworenen gewesen.“ Die „Bruchl. Ztg.“ liest dann der „Bad. Presse“ wegen ihrer Stellungnahme zum „Fall Hau“ gehörig den Text und führt dabei u. a. aus: Die „Bad. Pr.“ hat es ferner zuwege gebracht, daß niedrige Instanzen ohne Wahl und Gewissen durch Parteinarbeit in Konkurrenz traten mit ehrenhafter Ueberzeugung und auch mit jenem moralischen Mut, dem die Geschworenen unter den schwierigsten Verhältnissen durch ihren Wahrspruch Ausdruck verliehen haben — wie Geheimrat Dr. Engler ganz richtig bemerkt. Sie hat durch ihr Gebahren einen Glorienschein um den Angeklagten Hau gewoben, wie es in einem Kolportageroman auch nicht besser geschehen kann. Ja die „Badische Presse“ hat

es sogar bewirkt, daß das Publikum seinen Mißmut über den Spruch der Geschworenen auf das geschäftliche Leben der Geschworenen, insbesondere des Obmanns, übertrug. Zum Glück fehlt es auch nicht an zahlreichen Stimmen, die den Geschworenen für das mannhafte Selbstbewußtsein, mit dem sie ihres schweren Amtes walteten, die Versicherung aufrichtiger Hochachtung und Dankbarkeit übermitteln. Enthalte man sich doch jetzt weiterer Kombinationen, die nur dazu dienen, Verwirrung in größere Volkskreise zu tragen, und warte man den gerichtlichen Verlauf der Angelegenheit ab. Nur so wird man auf das sittliche Urteil des Leserkreises veredelnd einwirken. (Für einen Menschen von der sittlichen Qualifikation eines Hau ist schon viel zu viel Druckerchwärze verschwendet worden — aber es gibt eben Zeitungen, deren Hauptnahrung Moritaten, Sittlichkeitsdelikte und sonstige Sensationen bilden).

Freiburg, 5. Aug. Dem Exprorektor unserer Universität, Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Himstedt, wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Gießen die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Billingen, 5. Aug. Die hiesige Ausstellung wurde seit Eröffnung bis 3. ds. Mts. von 50 000 Personen besucht.

Gündelwangen, 5. Aug. Pfarrer Gaisert hat auf die hiesige Pfarrei Verzicht geleistet.

Konstanz, 5. Aug. Der Verbandstag des badischen Bahn- und Weichenwärterverbandes findet am 25. ds. Mts. hier statt.

Ueberlingen, 5. Aug. Die Lotterie für den Münsterbau wird dieses Jahr zustandekommen. Gegenwärtig wird eine neuere bequemere Zugangstreppe zum Münster erstellt. Der Kostenaufwand für die Trockenlegung des Münster-Fundamentes beläuft sich auf etwa 30 000 Mk.

Vom Bodensee, 5. Aug. Den höchsten Pegelstand in diesem Jahre hatte der Bodensee am 25. Juni mit 4,84 m. Heute zeigt der Pegel 4,15 m. Der Wasserstand ist seit Jahren

nicht mehr so hoch wie heuer. — Dem Projekte, den kleinen See bei Lindau aufzufüllen, wodurch das „Deutsche Benedig“ seine insulare Lage verlöre, steht man in Lindau ziemlich kühl gegenüber. Da auch die Kosten unverhältnismäßig hohe sein würden, ist die Verwirklichung des Planes ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

*** Swinemünde, 5. Aug.** Um 10 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm im Verkehrsboot „Hulda“ nach dem „Standard“ und fuhr von hier mit dem Kaiser Nikolaus an Bord der „Deutschland“, die alsbald die Großadmiralsflagge im Vortopp und beide Kaiserstandarten im Grostopp setzte. Die beiden Kaiser waren von den Herren ihres Gefolges von der Armee und der Marine begleitet. Um 10½ Uhr lichtete die gesamte Flotte die Anker, worauf ein Exerzieren der Flotte auf hoher See folgte. Das Wetter ist sehr schön.

*** Swinemünde, 5. Aug.** Gegen 2 Uhr nachmittags kehrte die Flotte auf die Reede von Swinemünde zurück. An Bord der „Deutschland“ fand hierauf ein Frühstück bei dem Flottenchef Prinzen Heinrich statt. Um halb 4 Uhr verließen beide Majestäten die „Deutschland“. Der Kaiser geleitete den Kaiser Nikolaus zum „Standard“. Auf sämtlichen Schiffen der Flotte brachten die Besatzungen ein 3faches Hoch auf den Kaiser Nikolaus aus. Die Kapellen spielten die russische Hymne; die Flotte feuerte Salut. Später unternahm Kaiser Wilhelm eine Segelfahrt auf der „Zbuna“.

*** Berlin, 5. Aug.** Dem „Reichsanzeiger“ zufolge genehmigte der Kaiser, daß den in den Stellen für die Unterdirektoren bei den Post- bzw. Telegraphen- oder Fernsprechämtern verwendeten Beamten die Amtsbezeichnung Vizepostdirektor bzw. Vizetelegraphendirektor mit dem Range der Post- und Telegraphendirektoren verliehen werde.

*** Berlin, 5. Aug.** Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Klein-Hendrik, der zweite Sohn Hendrik Witbois, ist aus dem englischen Gebiete zurückgekehrt und hat sich

Fenilleton.

Felicia.

Novelle von Hella Limpurg.

(Fortsetzung.)

„Herr Rittmeister, welche ein wunderschönes Mädchen ist diese Gräfin! Diese dunklen, blühenden Augen, dieser kleine, rote Mund und die unnachahmlich vornehme Haltung, wenn sie spricht!“

„Ja, und die eifige Verachtung, welche sie uns armen Ulanen zu teil werden läßt; hat Ihnen das auch gefallen, Kamerad?“

„D, sie wird schon zugänglicher werden beim Diner, verlassen Sie sich darauf. Wer hätte gedacht, solch eine Schönheit hier in dem abgelegenen Erdenflecke vorzufinden!“

„Und all Ihr Pessimismus über die Franktireurs ist auf einmal fortgeblasen? Wie nun, wenn die schöne Gräfin selbst mit ihnen zusammenhielte?“

„Herr Rittmeister, ich bitte Sie, wie können Sie so etwas auch nur vermuten. Diese vornehme stolze Erscheinung kann sich doch nun und nimmer herabwürdigen und mit den feigen Meuchelmördern gemeinsame Sache machen!“

„Wer weiß! Wir sind eben Feinde und die leidenschaftlichen Französinen finden kein Mittel zu schlecht, um uns aus dem Wege zu räumen.“

„Um, Herr Rittmeister, wir scheinen wahrhaftig die Rollen getauscht zu haben; nun sind Sie plötzlich der Pessimist geworden —“

„Und wenn Sie heute nacht wachen, lieber Hoffmann, dann werden Sie wohl als nächtlicher Troubadour unter die Fenster Ihrer Dame schleichen, um hinaufzuseufzen.“

„Spotten Sie nur. In diese Gräfin Felicia könnte ich mich wahrhaftig bis über die Ohren verliehen.“

„Um, so muß ich wohl ganz allein aufpassen. Nun gut, auf Wiedersehen.“

Am folgenden Morgen, als die beiden Offiziere noch beim Frühstück saßen, ließ sich einer der Ulanen melden, er habe dienstlich etwas zu berichten.

„Vielleicht schon jetzt eine herannahende Gefahr,“ seufzte Hoffmann, dem nichts fataler hätte sein können wegen der schönen Gräfin, die er gestern abend wieder ganz ohne jeden Erfolg angeschwärmt hatte.

„Laß den Mann herein,“ befahl Norddeck seinem Burtschen und wandte sich sodann zu dem Leutnant: „Was würden Sie sagen,

Kamerad, wenn ich Sie schon heute nach Verstärkung fortschickte?“

Dröhnend marschierte der Ulan herein, klirrend schlug er die Haken vorschriftsmäßig zusammen, und Norddeck frug im Dienstone: „Sie haben mir eine Mitteilung zu machen, Krause?“

„Zu befehlen, Herr Rittmeister!“

„Nun, so sprechen Sie; was soll's sein?“

„Gestern abend,“ so rapportierte der Soldat, „zog ich um 11 Uhr auf Posten; gegen Mitternacht sah ich auf einmal eine weiße Gestalt aus dem linken Schloßflügel hervorkommen und über den breiten Kiesweg nach dem Parke zu gehen.“

„Alle Wetter,“ fuhr Hoffmann auf, „ein richtiges Gespenst also, eine weiße Frau hier in Frankreich! Was kann das sein?“

Norddeck war sehr ernst geworden. „Es ist wohl kein solches, sondern vielleicht eine Gefahr. Krause, Sie dürfen vor der Hand zu niemandem im Schlosse von der Erscheinung reden.“

„Das kann ich so wie so nicht,“ entgegnete der Ulan, ein komisches Gesicht machend, „denn ich verstehe ja keine Silbe von dem dummen Rauderwelsch, was die sprechen.“

„Um so besser. Wie sah die Gestalt aus?“

in Reetmannshoop dem Unterstaatssekretär von Lindequist gestellt. Wie sein Bruder Jsaak Witboi, der in Otavi Wohnsitz erhalten hat, wird auch Klein-Hendrik mit seinem Anhang voraussichtlich im Hererolande angesiedelt werden. Seine Ergebung bedeutet einen großen Schritt zur völligen Wiederherstellung der Ruhe im Groß-Namalande. An der Südgrenze dagegen erscheint der Friede noch nicht gegen alle Möglichkeiten endgültig gesichert. Morenga begab sich nämlich nach seiner Freilassung von Kapstadt nach Upington unweit der deutschen Grenze, angeblich um nach seiner Frau zu forschen. Es sind aber Nachrichten über die Grenze gelangt, nach denen sich der Rebellenführer im Grenzgebiete bereits mit einigen Anhängern getroffen hat. Auf deutscher Seite werden die Bewegungen Morengas aufmerksam verfolgt. Die Grenze wird scharf bewacht für den Fall, daß Morenga aus anderen Gründen, als um sich dem Unterwerfungsabkommen seiner früheren Kampfgenossen anzuschließen, die Rückkehr auf deutsches Gebiet versuchen sollte.

* Hohenjalza, 5. Aug. Der gestern hier abgehaltene polnisch-sozialdemokratische Parteitag für die Provinz Posen ist polizeilich aufgelöst worden.

Aus Posen, 4. Aug. Eine gänzliche Boykottierung des Volksschullehrerstandes regt die „Gazeta Grudziadzka“ an, indem sie u. a. schreibt: „Überall dort, wo durch die Lehrer der deutsche Religionsunterricht eingeführt worden ist, wo die Eltern dieserhalb Widerwärtigkeiten hatten, müssen die letzteren den Lehrern jede Hilfe, jeden, auch den allerkleinsten Dienst verweigern. Kein Wirt darf einem solchen Lehrer Fuhrwerk stellen, ihm das Feld bearbeiten, er darf nicht die Hand an ein Gerät legen, und wenn der Lehrer auch am teuersten bezahle. Kein Arbeiter darf bei einem solchen Lehrer, auch nicht für das teuerste Geld arbeiten, keine Magd bei ihm dienen. Mit einem Wort, einen solchen Lehrer muß das polnische Volk als seinen größten Gegner behandeln.“ — Diese neueste Ungehörigkeit der berufsmäßigen polnischen Agitatoren gegen deutsche Lehrer wird von allen nationalen Blättern mit Empörung aufgenommen. Die „Korbb. Allg. Ztg.“ schreibt: Wir wissen von Bekannten, die als unverheiratete Lehrer in den polnischen Landesteilen waren, daß es einem unverheirateten Lehrer noch weit schlimmer geht. Gelingt es nicht, ihn durch die Lebenswürdigkeiten von jungen Polinnen in seinem deutschnationalen Denken und Empfinden wankend oder polnischen Einflüssen willfährig zu machen, so versucht man ihn auszuhungern. Ein junger Mann, obgleich Katholik, war genötigt, sich eine eigene Junggesellenküche einzuführen, zu der er alle Zutaten aus der nächsten größeren Stadt sich eigenhändig be-

sorgen mußte. Hier liegt eine nicht unerhebliche Gefahr für die jungen deutschen Lehrer vor, wenn sie nicht bei älteren verheirateten Kollegen einen Rückhalt haben.

Bückeburg, 4. Aug. Die fürstlichen Regierungen von Schaumburg und Lippe-Deilmold verboten gleichfalls die Veranstaltungen von Automobil-Wettfahrten auf den öffentlichen Straßen und Wegen.

Schweiz.

* Lugano, 6. Aug. Der italienische Anarchist Bonometti und der Redakteur des Umana wurden verhaftet, weil sie in Proklamationen zur Ermordung König Emanuels aufgefordert hatten, um den Tod Breschi's, des Mörders Königs Humbert, zu rächen.

Frankreich.

* Paris, 5. Aug. Nach Feststellung des Ministeriums des Innern über die Generalratswahlen gewinnen die Republikaner der Linken 14 Sitze, die Radikalen und sozialistischen Radikalen 77, die unabhängigen Sozialisten 4, die vereinigten 6 Sitze. Die Reaktionsären verlieren 23, die Nationalisten 19, die Progressisten 58 Sitze.

* Paris, 5. Aug. Die ausländischen Offiziere werden den Manövern beiwohnen, die im südwestlichen Frankreich unter Leitung des Generals Millet zwischen dem 12. und 18. Armeekorps veranstaltet werden. Die Offiziere werden von Oberst Chené vom Generalstabe und von dem Ordonnanzoffizier Picquarts, Artilleriemajor Lequirne, geführt werden.

* Paris, 5. Aug. Die Truppen, welche unter Führung des Generals Drude nach Casablanca geschickt werden, umfassen zwei Bataillone algerischer Schützen aus Blidah und Mostaganem und ein Bataillon der Fremdenlegion aus Sidi Belabbes, zusammen 2400 Mann Fußtruppen, ferner eine schwache Abteilung Artillerie und 300 Reiter, die den Chasseurs d'Afrique aus Blidah und den Spahis aus Numale entnommen sind. Die Truppen werden in zwei Staffeln eingeschifft, die erste Staffel in Oran auf Kreuzern, die zweite in Algier auf der „Rive“.

* Angers, 6. Aug. Es scheint festzustehen, daß das Eisenbahnunglück vom Sonntag durch die Lageveränderung einer von der Hize ausgedehnten Schiene und durch die dadurch herbeigeführte Entgleisung verursacht worden ist. Die Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlags erscheint vollkommen ausgeschlossen. Die Verluste beziffern sich auf 24 Personen. 6 Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

* Argeliers, 5. Aug. Marcelin Albert ist hier gestern abend der Gegenstand einer feindseligen Kundgebung gewesen. Man hatte einen Anschlag gegen ihn vorbereitet und er war gezwungen, sich in seiner Behausung einzuschließen. (Die Geister, die ich rief, werd' ich nicht los!)

* Marseille, 5. Aug. Die Maurer beschlossen, unverzüglich in den Generalstreik einzutreten.

England.

* Gibraltar, 5. Aug. Der englische Kreuzer „Antrim“ ging heute nach Casablanca in See.

Spanien.

* Madrid, 5. Aug. Der „Imparcial“ meldet aus Las Palmas, daß das Kanonenboot „Bazan“ nach Casablanca abgegangen sei.

* Madrid, 6. Aug. Es soll Befehl ergangen sein, die ganze Garnison von Algeciras in Stärke von 3000 Mann auf Kriegsfuß zu bringen, um sie für alle Fälle in Bereitschaft zu stellen.

Rußland.

* Petersburg, 5. Aug. Die Begegnung der beiden Kaiser in Swinemünde trug einen äußerst herzlichen, verwandtschaftlichen Charakter. Die Besprechungen zwischen Bülow und Iswolski, die seit langem in besten persönlichen Beziehungen zueinander stehen, berührten die verschiedenartigsten gegenwärtigen Fragen, verfolgten aber keinen speziellen Zweck. Beiderseitig wurde konstatiert, daß weder in Europa noch in Asien der Friede bedroht sei. Die letzten Ereignisse in Marokko gaben keinen Anlaß zur Beunruhigung. Es wurde anerkannt, daß die Konvention zwischen Rußland und Japan und das Uebereinkommen Rußlands mit England nur höchst förderlich für den allgemeinen Frieden seien. Die Begegnung der beiden Kaiser, der Meinungsaustausch der Minister können keineswegs die einzelnen Beziehungen Deutschlands und Rußlands zu andern Mächten ändern und tragen zur Befestigung der traditionellen, gutnachbarlichen Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland bei.

Eingefandt.

Dem sozialdemokratischen Bürgerausschußmitglied Boshert möchte ich auf seine Ausführungen in der letzten Sitzung folgendes erwidern: 1. Es ist unwahr, daß ich die hiesige Stadtverwaltung eine Schuldenmacherin genannt habe. 2. Ich kaufte im Jahre 1876 das betr. Grundstück als Garten und bezahlte damals schon, vor 30 Jahren, für 1224 qm 1000 Mk., pro qm also 80 Pfg. Wie damit die Behauptung Bosherts, das Gelände hätte dort noch vor 10 Jahren nicht mehr wie 50 Pfg. gekostet, harmonisiert, überlasse ich dem Urteil des Publikums. Dem Herrn Boshert möchte ich raten, sich, wenn er öffentlich Behauptungen aufstellt, doch vorerst genauer zu erkundigen, ehe er so in den Tag hinein redet. Er natürlich hätte der Stadt den Acker wohl geschenkt, nicht wahr?

Durlach, 6. Aug. 1907.

Heinrich Knecht, Landwirt, Weiherstr.

„Weiß von oben bis unten, sie war in einen Schleier gehüllt.“

„Trug sie irgend etwas bei sich?“

„Ich glaube nicht, wenigstens nur in den Händen, mir war, als habe ich da etwas blißen sehen, doch genau sagen kann ich es nicht.“

„Hatte sie ein Licht mit sich?“

„Born an der Brust unterm Schleier eine Bergmannslampe, denn es war finster, der Mond ging erst später auf.“

„Riefen Sie die Erscheinung an?“

„Nein — ich wußte nicht — ich hatte keine Instruktion.“

„Gel.“ brauste Hoffmann auf, doch beschwichtigend legte ihm der Rittmeister die Hand auf den Arm. „Ich bin zufrieden mit Ihnen, Krause. Heute nacht will ich selbst wachen, um die Erscheinung zu sehen. Kam sie vielleicht aus dem Parke wieder?“

„Ich wurde abgelöst, Herr Rittmeister, und mein Nachfolger hat wohl nichts gesehen, sonst hätte er es heute früh erzählt.“

„Nun gut, Sie schweigen also und können tagsüber ganz unauffällig den Park absuchen, ob Sie irgend ein Mauerpförtchen, eine Luke im Zaun, auch wohl eine Leiter finden. In

letzterem Falle wird die Leiter ohne Umstände zerhackt, verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister.“ und auf ein entlassendes Zeichen machte der Mann kehrt und marschierte hinaus; eine Weile blickten sich die Offiziere schweigend an, dann erhob sich Nordeck und schritt nachdenklich im Zimmer umher.

„Sie haben mich vielleicht mit ihrem Mißtrauen angesteckt, Herr Kamerad.“ begann er, vor Hoffmann stehen bleibend, „die weiße Erscheinung bedeutet etwas, was ich auf alle Fälle ergründen muß.“

„Aber ich bitte Sie, Herr Rittmeister, wie sollen denn die Franktireurs mit dem Schlosse zusammenhängen? Graf St. Roc ist ein so vornehmer Edelmann, daß er sich gewiß nicht dazu hergäbe, auf seinem Territorium einen Ueberfall in Scene zu setzen.“

„Die Franzosen haben eben andere Ehrbegriffe als wir, und Gräfin Felicia haßt die Deutschen.“

„Sie und wieder sie.“ brauste der verliebte Offizier auf, „ich lege meine Hand ins Feuer, daß die Dame keine Ahnung von dem allen hat.“

„Mucius Scävola der Zweite.“ entgegnete der Rittmeister achselzuckend, „stellen Sie die

schöne Gräfin doch auf die Probe; erzählen Sie ihr von der Erscheinung und beobachten Sie dabei ihre Mienen.“

„Ach, Sie haben gut reden.“ brummte Hoffmann ärgerlich, „so zusammenhängend kann ich ja gar nicht französisch reden, um den Diplomaten dabei zu spielen.“

„Nun gut, so will ich's unternehmen; um ein Uhr ist Gabelfrühstück, da treffen wir den Grafen und seine Tochter.“

Der Rittmeister inspizierte nun seine Mienen, die über die Verpflügung alles Gute sagten, jedoch zugleich schimpften, wie unfreundlich und boshaft die Dienstleute sich gegen sie benehmen.

„Als ob wir Hunde seien.“ brummt die braven Kavalleristen, „und dabei ist man froh, einmal kurze Zeit nicht von blauen Bohnen und roten Hosen zu hören und zu sehen. Na, die Schwefelbände hier im Lande kann mir gestohlen werden.“

„Sagen Sie es doch dem Haushofmeister, daß er die Leute rügt, Leutnant Hoffmann.“ befahl Nordeck verstimmt, „ich werde beim Grafen selbst Klage führen über dies Benehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Dünger-Versteigerung.

Freitag den 9. August 1907, vormittags 9 Uhr, läßt das Badiſche Trainbataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für August d. Js. meißtbietend gegen Barzahlung öffentlich verſteigern.

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 9. d. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmaſſe des Buchdruckers Gustav Raab hier, Hauptſtraße Nr. 76 a, gehörigen Ladenbeſtände gegen Barzahlung öffentlich verſteigern und zwar:

1. Schreibtisch, Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien, Geſchäfts-, Notiz-, Schul- und Unterhaltungsbücher, Heſte, Albums, Anſichtskarten, Tinte und Tintengeſchirre, Federkaſten, Schulranzen, Cigarrenetuis, Geldbeutel, Mundharmonikas, Buchſtaben- und Monogrammschablonen und ſonſt verſchiedenes.

Durlach, 5. Aug. 1907.

Paier,
Gerichtsvollzieher.

2 tüchtige ehrliche

Kutscher

und

2 Tagelöhner

ſofort geſucht

Amtliche Beſtätterei.

Gut möbl. Part.-Zimmer in ruhiger, freier Lage ſofort zu vermieten ev. mit Penſion

Leopoldſtraße 9, part.

Ein **Parterre-Zimmer**, möbliert oder unmöbliert, ſofort oder ſpäter zu vermieten. Zu erfragen Weingarterſtraße 27, 1. Stoc.

Schön **möbliertes Zimmer** iſt auf 1. September an beſſern Herrn zu vermieten

Auerſtraße 5, 3. Stoc.

Ein großes freundliches **Zimmer** mit Küche und Zubehör iſt an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten

Jägerſtraße 12.

Mehrere kräftige Tagelöhner

finden dauernde Beſchäftigung.

Maschinenfabrik Gritzner A.G.

Hafer, 1/2 Morgen, auf den Haferäckern zu verkaufen

Pünzſtraße 61.

Hafer,

1/2 Morgen, zu verkaufen

Jägerſtraße 11.

Hafer, 5 Viertel, in den hohen Erlen, iſt zu verkaufen

Adlerſtraße 22.

Hafer,

3 Viertel, zu verkaufen

Hauptſtraße 67.

Städtische Sparkasse Durlach.

Rechnungsbericht für das Jahr 1906.

Einnahmen.		M.	S.	Ausgaben.		M.	S.
1. Kassenvorrat vom vorigen Jahre		67 489	49	1. Rückstände (nicht eingelöste Sparmarken vom vorigen Jahre)		3 429	10
2. Rückstände		494	17	2. Zinsen und Kosten für Einlageguthaben und andere Schulden:			
3. Zinsen von Aktivkapitalien		492 092	87	a. Für Einlagen	M 441 254.72		
4. Gebühren von Kaufschillingen und Hypotheken		7 920	70	b. Für sonstige Schulden	" 3 036.98	444 291	70
5. Sonstige Einnahmen		36	40	3. Abgang und Verlust (Kursverlust an ausgelösten Staatspapieren)			7 21
6. Erlös aus Sparmarken		25 426	10	4. Auf die Verwaltung:			
7. Vorschüsse und Wiedererfaz von Vorschüssen		1 430	39	a. Auf das Verwaltungsgebäude (Miete)	M 1 000.—		
8. Ausgleichungsposten		2	03	b. Für die Beamten	" 4 943.80		
9. Einlagen:				c. Sonstiger Verwaltungsaufwand	" 4 136.55	10 080	35
a. Neue Einlagen	M 4 442 774.15			5. Sonstige Ausgaben		120	—
b. Kapitalisierte Zinsen	" 431 698.68	4 874 472	83	6. Auf eingelöste Sparmarken in 5744 Posten		20 963	40
10. Heimbezahlte Kapitalien		3 010 862	34	7. Vorschüsse und Wiedererfaz von Vorschüssen		1 487	04
11. Aufgenommene Kapitalien		100 000	—	8. Ausgleichungsposten		2	03
				9. Rückzahlungen auf Einlageguthaben		2 969 501	56
				10. Angelegte Kapitalien		5 081 099	32
				11. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1906		49 245	61
Summe der Einnahmen		8 580 227	32	Summe der Ausgaben		8 580 227	32

Vermögensbestand

Vermögen.		M.	S.	Schulden.		M.	S.
1. Darlehen gegen erste Hypothek in 640 Posten (darunter Annuitäten M 59 150.—)		12 100	040	1. Guthaben der Einleger		13 140 859	85
2. Staatspapiere:				2. Anlehnkapitalien		100 000	—
Nominalwert	M 144 228.57			3. Ausgaberrückstände der Rechn.-Abt. III (ausgegebene und noch nicht eingelöste Sparmarken)		4 462	70
Buchmäßiger Ankaufswert	" 144 214.89						
Kurswert vom 31. Dez. 1906	" 140 589.40	140 589	40				
Inventurwert	" 140 589.40						
3. Darlehen an Gemeinden und Sparkassen:							
a. auf Schuldschein	M 61 858.22						
b. auf Inhaberpapiere:							
Nominalwert	M 88 000.—						
Buchmäßiger Ankaufswert	" 88 913.—						
Kurswert vom 31. Dez. 1906	" 87 940.—						
Inventurwert	" 87 940.—	149 798	22				
4. Liegenschaftskaufschillinge in 63 Posten		720 540	30				
5. Darlehen gegen Unterpand		22 000	—				
6. Darlehen an Private gegen Schuldschein in 77 Posten		72 130	—				
7. Bankguthaben		61 572	42				
8. Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim:							
Nominalwert	M 24 500.—						
Buchmäßiger Ankaufswert	" 23 983.—						
Kurswert vom 31. Dez. 1906	" 23 950.—						
Inventurwert	" 23 765.—	23 765	—				
9. Einnahmerrückstände		3 020	63				
10. Stückzinsen von Aktivkapitalien		142 904	54				
11. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabſchluß		49 245	61				
12. Inventar		2 139	87				
Summe des Vermögens		13 487 745	99	Summe der Schulden		13 245 322	55

Vergleichung.

Das Vermögen beträgt	„	13 487 745.99
Die Schulden betragen	„	13 245 322.55
somit Reinvermögen.		
Das selbe betrug am 31. Dezember 1905	„	242 423.44
Es hat sich sonach im Jahre 1906 vermehrt um	„	171 237.66
	„	71 185.78

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 20 der Statuten in mindestens 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen.

Derselbe berechnet sich somit aus M 13 140 859.85 auf den Betrag von M 657 042.99.

Einleger.

Die Zahl der Einleger betrug am 1. Januar 1906	6656
Im Jahre 1906 sind:	
zugegangen	2298
abgegangen	682
somit Zunahme	1616
und Stand am 1. Januar 1907	8272

Durlach den 31. Dezember 1906.

Einlagen und Rückzahlungen.

Im Jahre 1906 wurden in	M 4 442 774.15
16 858 Posten eingelegt	„ 2 969 501.56
und zurückbezahlt in 5801 Posten	„ 1 473 272.59
somit wurden mehr eingelegt	„ 431 698.68
Unter Hinzurechnung der kapitalisierten Zinsen mit	„ 431 698.68
ergibt sich eine Gesamtvermehrung von	M 1 904 971.27

Der Rechner:

Klein.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird hiermit gemäß § 79 der Sparkassenrechnungsanweisung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach den 3. August 1907.

Verwaltungsrat:

Dr. Reichardt.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Gröbningen betr.

Nr. 26,408. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in Gröbningen in der Stallung des Christof Heim die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen ist.

Durlach den 3. August 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:

Jung.

Bekanntmachung.

Nr. 1581. Die auf Samstag den 10. d. Mts. festgesetzte Zwangsversteigerung der Grundstücke des Kaufmanns August Schindel sen. hier findet nicht statt.

Durlach den 4. August 1907.

Großh. Notariat I:

Lange.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer, sowie die Veranlagung zur Vermögenssteuer für 1908 wird am Donnerstag den 8. bis Samstag den 10. August d. Js. und Montag den 12. bis Mittwoch den 14. August d. Js., vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in den Diensträumen des Großh. Steuerkommissärs, Ettlingerstraße 15, 1. Stock, dahier vorgenommen werden.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Formular auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen. Die hierzu erforderlichen Formulare sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverköndigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Durlach den 29. Juli 1907.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:

Reichardt.



3 deutsche Reichsp.

Simons Brot



14 gold. Medaill.

einziges, patentiertes Malzkornbrot,

daher unerreichbar in Güte, Geschmack und Wirkung.

Bestes natürliches Mittel zur Regelung der Verdauung und Darmtätigkeit gegen Zuckerkrankheit und Blutarmit.

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Erhältlich in allen besseren Kolonial- und Delikatessen-Geschäften, die das Markenschildzeichen führen.

Simonsbrotfabrik Nr. 25 Kassel

Inh. Ernst Simons, Patentinhaber.

Generalvertrieb für Durlach: Oskar Gorenflo.

Möbliertes Zimmer ist sofort an anständige Leute zu vermieten
Lammstraße 9.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten
Mollkestraße 13.

1. Durlacher Schwimmverein,
Mitgl. d. Deutschen Schwimm-Verbandes.
Mittwoch den 7. August,
abends 9 Uhr:

Versammlung
im Lokal, Schweizerhaus 2. Stock.
Um vollzähliges und pünktliches
Erscheinen der Mitglieder wird
dringend ersucht.

Der Vorstand.

**Gewerbe- und Handwerker-
Berein Durlach.**

Die Fahrt nach Billingen zum
Besuch der Ausstellung erfolgt am
Sonntag den 11. August, früh
3³⁰ Uhr, ab Bahnhof Durlach.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Ein junges Mädchen
wird für leichte Arbeit sogleich
gesucht. Zu erfragen
Friedrichstraße 9.

Eine Ziege mit Jungen
ist zu verkaufen
Jägerstraße 58.

Konzertgarten Hotel u. Restauration „Karlsburg“

DURLACH.

Mittwoch, 7. August, abends 8 Uhr:

Konzert

Programm:

I. Teil:

1. „In Treue fest“, Marsch Teife.
2. Overture z. Op. „Die Zauberflöte“ Mozart.
3. Martin-Walzer a. d. Op. „Der Obersteiger“ Zeller.
4. „Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent“, Lied Waldmann.

II. Teil:

5. „Dort unten im Süden“, amerik. Fantasie Myddleton.
6. „Die Post im Walde“, Lied Schäffer.
7. Die kleine Tonkinese Scotto et Christine.
8. „Glühwürmchen“, Idylle Linke.

III. Teil:

9. Overture z. Op. „Leichte Kavallerie“ Suppé.
10. „Wiener Praterleben“, Walzer Transilateur.
11. „Mit Sang und Klang“, Potpourri Reim.
12. „Die Schloßwache“, Marsch Wagner.

Eintritt pro Person 20 Pfg.
Familienkarte (drei Personen) 50 Pfg.
(jünf „ 70 „

Hierzu ladet freundlich ein

Friedrich Simons.

Heute abend:

Hausgemachte Leber- u. Griebenwürste und Schwartenmagen

empfehlen
Karl Bull. Metzgerei, Lammstraße 24.

Roter Löwe.
Morgen (Mittwoch):
Großes Schlachtfest.
Jul. Hummel.

la. Tafeltrauben
per K 45 S,
in Kistchen à 5 K 40 S.

Philipp Luger u. Fil.

Das diesjährige
Dehndgras
hat abzugeben
Chemische Fabrik Durlach.

Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern, Bad und Mansarde zu vermieten
Mollkestraße 8.

Standesbuchs-Auszüge.

Geschlechts:
3. Aug.: Franz Bachter von Neuthard, Fabrikarbeiter, und Elise Luise Taylor von Forst.
3. „ Friedrich Wilhelm Funf von Ziegelhausen, Schlosser, und Franziska Kling von Bruchsal.
3. „ Heinrich Häfeler von Dürrenbach, Schreiner, und Karoline Friederike Schall von Vaihingen a. G.

Gestorben:
29. Juli: Auguste Marie, Bat. Emil Franz Karl Rubin, Schlosser, 9 J. a.

Städt. Badanstalt Durlach.

Wassermenge in der Pfingst 17 Gr. C.
Wassermenge im Schwimmbad 20 Gr. C.

Voranschlägliche Bitterung am 7. Aug.:
Bislang heiter, Neigung zur Gewitterbildung, sehr warm.

Wochens. Druck und Verlag von H. Busch, Durlach.